

Unpolitischer Gruß / Non-Political Greeting

2020 war die Tanzplattform in München mein letztes un-gezwungenes Großereignis der performativen Künste vor der Pandemie und dem Lockdown der Kultureinrichtungen. Zwei Jahre später, im üblichen Intervall der Tanzplattform, verspricht die Ausgabe 2022 in Berlin nach der schwierigen Zeit unter den Bedingungen von Covid-19 genau da anknüpfen zu können, mit vielen Kolleg:innen aus den verschiedensten Ecken der Welt.

Wer hätte gedacht, dass in dieser Zeit, die auch leicht als ein langer Winterschlaf – oder schlimmer: Stillstand – der Kultur erscheinen konnte, über 500 neue Tanzproduktionen entstanden sind, die wir in der Jury gesichtet haben! Natürlich: Viele dieser Produktionen standen nur als Aufzeichnung oder als Filmversion zur Verfügung. Auch die Jury-Beratungen fanden, wie so viele Diskussion in dieser Zeit, mehrheitlich per Zoom statt. Wie sehr wir die live Begegnungen auch vermisst haben, dafür aber haben wir uns in den letzten Monaten besonders gut zugehört. Mir ist noch deutlicher geworden, dass eine Tanz-Inszenierung aus sehr unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden kann. Und dass es zu einer guten Jury-Arbeit gehört, in seiner diversen Zusammensetzung, sich gegenseitig anregen zu lassen, die eigenen mindsets, was Tanz ist oder was bemerkenswert an Tanz ist, zu überdenken und zu erweitern: Nicht nur, *was* auf der Bühne geschieht, sondern auch *wer* überhaupt auf der Bühne steht, *wer* angesprochen wird, und *wo* etwas stattfindet, ist relevant. (Lesen Sie das Gespräch mit der Jury in diesem Heft!)

Mit diesen Fragestellungen ist die freie Tanzszene in Deutschland genauso in der Transformation wie die ganze Gesellschaft – und vielleicht ist sie auch einige Schritte voraus. Neben der 13er Auswahl bietet das Programm “Begegnung und Austausch” viele Gelegenheiten, sich über Arbeitsweisen und die Verknüpfungen des Tanzes mit gesellschaftlichen Themen aus-

einanderzusetzen. So soll die Tanzplattform sowohl Branchentreff der Tanzschaffenden aus ganz Deutschland sein, als auch eine Auskunft an die internationalen anreisenden Kolleg:innen über den ästhetischen und politischen Stand der Dinge in unserer tanzen- den Republik.

So wie das Festival Tanz im August kann auch die Tanzplattform im dezentralen Berlin nur gelingen, wenn wir uns als HAU Hebbel am Ufer auf kollegiale Partnerschaften verlassen können. Herzlich bedanken möchte ich mich deswegen bei den Kolleg:innen des Deutschen Theater, der HALLE Tanzbühne, des Radialsystem, der Sophiensæle, der Uferstudios, des tak Theater Aufbau Kreuzberg und der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. In diesen Zeiten zu planen, war nicht leicht: Danke für die Unterstützung! Besonderer Dank geht auch an die Lottostiftung und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die die Tanzplattform 2022 großzügig finanziell ermöglichen.

Meine Bewunderung gilt den Tanzkünstler:innen, die auch in Pandemiezeiten nicht aufgehört haben zu arbeiten – zu trainieren, zu recherchieren, zu kreieren ... Ich freue mich sehr auf die realen Begegnungen mit ihnen und ihren Arbeiten – manche werden jetzt zum ersten Mal für ein live Publikum aufgeführt werden! Sie werden uns Zuschauer:innen neue Perspektiven erlauben und unsere Blicke sich weiten lassen: auf die Vielfalt des Tanzes, die Vielfalt unserer Gesellschaft, eine Zukunft nach der Pandemie und eine Zukunft des Tanzes!

Annemie Vanackere

Intendantin und Geschäftsführerin HAU Hebbel am Ufer

7 *In 2020 the Tanzplattform in Munich was my last unconstrained large performing-arts event before the pandemic and its lockdown of cultural institutions. Two years later, after the usual Tanzplattform interval and the difficult time under Covid-19 conditions, the 2022 edition in Berlin promises to resume where it left off, with many colleagues traveling again from different corners of the world.*

Who would have thought that during these two years, which easily could have the appearance of a long cultural hibernation – or worse, standstill – over 500 new dance productions were developed, which we on the jury viewed! Of course many of these productions were only available as video recordings or in film versions. And the jury proceedings, like so many discussions during this time, mainly took place via Zoom. But as much as we missed the live encounter, during the past months we trained our ability to listen to each other. It became clearer again that a dance production can be viewed from very different perspectives. And that inspiring jury work in a diverse grouping involves mutual encouragement to re-think and extend one's own mindset about what dance is or what makes dance remarkable. It isn't just about what is happening on stage that is relevant, but also who is making it happen, who can be seen, who is addressed and where it happens. (Read the conversation with the jury in this booklet!)

In these questions the independent dance scene in Germany is as much in transformation as the whole of society itself – and perhaps it is even a few steps ahead. Alongside the selection of the 13, the programme Encounter and Exchange pro-

vides a range of opportunities to explore ways of working and the links dance has to social issues. Thus the Tanzplattform is intended to be both a Germany-wide dance-sector gathering and an opportunity for international colleagues to dive into the aesthetic and political status quo in our dancing republic.

Like the festival Tanz im August, the Tanzplattform can only succeed in our decentralized city of Berlin when we at HAU Hebbel am Ufer can rely on friendly institutional partnerships. My big thanks go to our colleagues at Deutsches Theater, Halle Tanzbühne, Radialsystem, Sophiensæle, Uferstudios, tak Theater Aufbau Kreuzberg and Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Planning in pandemic times wasn't easy – thank you for your support! Special thanks go to the Lotto Stiftung Berlin and the federal commissioner for culture and media (Beauftragte für Kultur und Medien der Bundesregierung) for their generous financial support to realise the Tanzplattform 2022.

For the dance artists, I have nothing but admiration: during the pandemic they never stopped working – training, researching, creating ... I'm looking forward to meeting them and their works for real – some of which will be performed in front of a live audience for the first time! They will reveal new perspectives and open our eyes to the variety of dance, the variety of our society, a future after the pandemic and a future of dance!

Annemie Vanackere

Artistic and Managing Director HAU Hebbel am Ufer